

## Die Geschichte der Grüne in Iserlohn

- 1220** Aus dieser Zeit stammt die „Große Vogteirolle“, in der die Güter und Zinspflichtigen verzeichnet sind, die zur „Cometia Oestic“ (Grafschaft) gehören. Das ist zeitgleich die erste urkundliche Erwähnung von Oestrich.
- In dieser Urkunde wird auch das Gut des Freigrafen Lambert (Lamberti liberi comitis) genannt, welches zu „Grunden“ Grüne lag. Es war das „Freigut ther Gruden“, wie es 1448 bezeichnet wird und das bis in die Zeit der Bauernbefreiung (1811) seine Freiheit bewahrte.
- 1396** Es wird erstmals eine Brücke über die Lenne erwähnt.
- 1581** In der Gegend wütet die Pest, ganze Familien werden ausgerottet.
- 1584** Im „Kölnischen Krieg“ besetzen Truppen 26 Jahre lang die Umgebung. Eine harte Zeit, durch Überfälle, harte Steuern und ungerechte Zölle.
- 1598** Das spanische Heer, unter Admiral de Mendoza haust in den cleve-märkischen Landen. Harte Kontributionen führten zu einer totalen Verarmung der Bevölkerung.
- 1612** Zu den Privilegien des Hauses Letmathe gehörte der Betrieb von Mühlen. Ein Mühlenbesitzer in der Grüne erkennt dies nicht an und es entwickelt sich ein langjähriger Rechtsstreit.
- 1632** Eine Abteilung „Pappenheimer“ richtet erhebliche Verwüstungen an.
- 1633** Das verhängnisvollste Jahr, als sich zwei Heere im heimischen Raum gegenüber liegen. Viele Häuser werden in Brand gesteckt. Mit der Einquastierung bricht zudem eine Leidenszeit herein, die die nicht greuelarmen Zeiten zuvor noch übertrifft. Iserlohn brennt Bürgermeister Duisburg wird erschlagen.
- 1636** Der 30-jährige Krieg und wie wiederkehrende Pest bringen Not und Elend. Droste Dinklage schreibt an die Limburger Gräfin: „... Ergste und Oestrich sind bald ganz ledig gestorben“.
- Hinzu kommt die unaufhörliche Leidenszeit für die Bevölkerung. Plünderung und Brandschatzung sind an der Tagesordnung.
- 1647** Die Bevölkerung hat sich noch nicht erholt. Brandenburgische und französische Truppen besetzen das Land bis 1679.
- 1709** In Letmathe, Oestrich und Grüne werden jeweils drei Wirtschaften verzeichnet.
- 1712** Während des spanischen Erbfolgekriegs wird der heimische Raum wieder Schauplatz von Besetzungen. Das Gleiche gilt für 1731, 1733 und 1743. Diese vielen Besetzungen, verbunden mit schlechten Witterungsverhältnissen und Missernten, verursachen in der Mitte des 18. Jahrhunderts große Hungersnöte.

**1741** Letmathe und Genna erhalten wieder eine Brückenverbindung – allerdings nur für Fußgänger. Fuhrwerke müssen auch weiterhin die Brücke in Limburg benutzen, da die Privilegien des Landesherren hier einen Brückenzoll fordern.

**1757** Die Wirrnisse des 7-jährigen Krieges dehnen sich auch auf die heimische Gegend aus und bringen unter französischer Besatzung erneut viel Leid. Soldaten und Räuberbanden machen zudem die Gegend unsicher. So hat jeder seinen „schinderhannes“. In Letmathe „Michael vom Dornbusch“, der auf dem Schälk lebt.

**1771** In der Grüne werden acht Häuser in einem Verzeichnis ausgeführt.

**1776** Die Brücke wird von Eisschollen völlig zerstört. Die Brabecker wollen eine Fahrbrücke einrichten, dies wird von dem Limburger Landesherren nicht gestattet und es kommt zum Streit. Indessen Verlauf die Oestricher Schützen, vom Limburger Landesherren eingesetzt werden um den Bau der Brücke zu verhindern.

**1779** Graf Moritz Kasimir II. gestattet dem „geschickten Starstecher“ –johann Samuel Scharf die Niederlassung; er praktiziert bis zu seinem Tode 1792.

**1788** Die neue Brücke wird in Betrieb genommen, allerdings nur für Fußgänger. Sie darf auch nicht für den öffentlichen Verkehr dienen.

**1797** In Letmathe ist Dr. Müller ansässig geworden. Ab 1810 hört man nichts mehr von ihm.

**1800** Eine ungewöhnliche Dürre plagt das Land. Abgesehen von ein paar Schauern ist es vom 1. März bis zum 4. November so heiß und trocken, dass die Lenne kaum noch Wasser führt und die Fische sterben.

**1806** Die Zeit der französischen Herrschaft bringt bis 1813 wieder Not und Elend für die Bevölkerung. Nach dem Abzug der Franzosen kommen mit dem Preußen auch die Kosaken. Die Mädchen und Frauen flüchteten in die Wälder und verbergen sich dort bis die Horden abgezogen sind.

**1807** bis 1813, unter französischer Besatzung, zum Großherzogtum Berg gehörig.

**1810** Professor Wilhelm August Lampadius besucht die Grüne und war auch in dem links in der Schlucht liegenden Messingwerk. Die Anreise erfolgte von der über 17.000 Einwohner zählenden Stadt Elberfeld. Die Kosten betragen 6 rthlr für die 5 Stunden. Von hier aus, in Richtung Iserlohn, kommt man in 4 Stunden zum Dorfe Letmathe. Die Reise wurde in Limburg unterbrochen, weil von dort aus das Gepäck mit Schubkarren und die Personen zu Fuß befördert werden mussten.

In der Bauernschaft Drörschede wird das erste Schulgebäude, mit der Wohnung für einen hauptamtlichen Lehrer errichtet. Diese sogenannte Winkelschule wird 1824 in eine öffentliche Volksschule umgewandelt. Das Schulgebäude wird bis 1904 genutzt, danach diente es als Dienstwohnung des Polizeinspektors.

**1817** Wegen der Missernten herrscht auch hier große Not. Die Bevölkerung geht bis nach Hagen und belagert die Backöfen um Brot zu erhalten.

**1820** Erste Nachrichten über eine Feuerwehr in Letmathe, ist eine Meldung über einen Brand auf Potthoffs Hof in Genna.

- 1823** Bei 27° Kälte im Januar, führt die Lenne so wenig Wasser, dass die Mühlen nicht betrieben werden können.
- 1837** Die damalige Messinggewerkschaft errichtet die Galmeywäsche im Obergrüner Tal unmittelbar an den Grüner Bach, wodurch eine erhebliche Eintrübung erfolgte.
- 1843** Nach dem Ergebnis einer Volkszählung leben in der Gemeinde Letmathe (mit Dröschede und der Grüne) 2060 Einwohner in 368 Haushaltungen, davon sind 1733 Protestanten, 272 Katholiken und 55 Juden.  
Bemerkenswert ist die Zahl von 138 Kettenschmieden, wie auch 20 Schneidern, 19 Drahtziehern, 13 Schustern und 11 Wirten.
- 1846** In Dröschede wird eine Fabriken- und Hirtenschule eingerichtet, in der 27 Fabrikenkinder und 15 Hirtenkinder im Alter von 10 – 14 Jahren unterrichtet werden. 12 Jahre später wird dieses Schulsystem wieder aufgelöst.
- 1848** Im August wird in Letmathe die Vereinigte Gesellschaft gegründet. 25 Jahre vor dem Inkrafttreten der Krankenversicherung durch Reichskanzler Bismark.
- 1856** Als dann eine Umwandlung in die AG: Märk.Westf. Bergwerks-Verein erfolgte und eine Vergrößerung vorgesehen war, zahlte diese an Grüner Bürger um die hiergegen erhobenen Einsprüche zu beseitigen, den unterhalb der Galmeywäsche wohnenden Bürgern gegen „Verzicht auf anderweitige Entschädigungsansprüche“, eine bestimmte Summe.
- 1857** 5 Grüner Bürger leiteten die Einfassung einer neben der Wäsche liegenden Quelle, deren Wasser dann durch steinerne Röhren bis dorthin geleitet wurde, wo die alte Chaussee mit der neuen wieder vereinigt wird. Hierbei kann es sich nur um die Untergrünerstr. – Igelstr. handeln.  
Aus dieser Strecke befinden sich nacheinander fünf verschlossene, steinerne Reservoirs von denen jeder das Wasser aufnimmt und es den folgenden, ungetrübten wieder zuführt.
- Die unterhalb des Gabelpunktes wohnenden Untergrüner hatten immer noch die gewohnte „liebe Not“ ihr Wasser zu besorgen. Das Wasser des Grüner Bachs war oberhalb der Galmeywäsche durch die Wasser verwendenden Kleinbetriebe auch nicht in guter Qualität, aber mit Sicherheit nicht so eine Brühe, wie in der Untergrüne.
- Es wurde Beschwerde geführt wegen der teilweise ungehemmten Verschwendung des Wassers, um das die Nutzer beneidet wurden. Das Wasser würde sogar zum Waschen der Wäsche benutzt und der Wasserfluss dauere auch dann an, wenn er eigentlich gar nicht nötig sei. So werde in einigen Stunden mehr Wasser „consumiert“ als 10 Haushaltungen den Tag über benötigen. Ferner würden sie sich bei laufendem Wasser die nackten Oberkörper waschen.
- Den weiter unten liegenden Entnahmestellen fließe nicht mehr genug Wasser zu. Seit ungefähr acht Tagen ist den unteren Entnahmestellen kein Wasser zu entnehmen. Die dort wohnenden sind gezwungen ihr Wasser von weither zu holen.
- Abschließend wird festgestellt, dass der Brügermeister 1 ½ Stunden entfernt in Limburg wohnt, der Herr Ortsvorsteher in Oestrich, der nächste Polizei-offizier in Letmathe.

Ein Nutzungsreglement sei nicht vorhanden und Ermahnungen würden beantwortet mit: „Das geht Sie nichts an“, oder „Kümmern Sie sich um Ihre Sachen“. Noch im August `57 erfolgte eine weitere Stellungnahme zur Wasserverschwendung.

Einleitend wird bestätigt, dass die Polizeitoffizianten weit von der Grüne entfernt wohnen und es heißt dann „Indirect wird hierdurch dem Grüner Ortsvorsteher ein Compliment gemacht“.

Moniert wird das „in einigen Häusern, übliche maßlose Besspülen und Schrubben der Häuser vom Boden bis zum Keller, der Haustreppe, Steinwege usw.“.

In Iserlohn, wo auch häufig über Wasserverschwendung geklagt würde, sei der Gebrauch des Wassers zum Schrubben verboten, nicht aber zu anderem Gebrauch.

In einem Hinweis, im öffentlichen Anzeiger für die Grafschaft Limburg, hier es am 15.8.: „Sämtliche Kettenschmiede aus dem Kreise Iserlohn, wollen sich gütigst bis Sonntag, den 16. August, nachmittags 3 ½ Uhr, im Hause des Gastwirts W. Thiele in Oestrich, wegen Beratung höherer Preise versammeln. Teilnehmer dieses Blattes wollen die übrigen darüber informieren.“

Mehrere Kettenschmiede aus LEtmathe, Oestrich, Grüne und Ergste sind die Einladenden.

**1861** Die erste Apotheke in LEtmathe ist die Adler Apotheke. Erst über 90 Jahre später gibt es 1953 die zweite Apotheke, die Kant-Apotheke.

**1862** August Strock ist der neue Arzt in Letmathe. Er ist hier geboren und Sohn des Lehrers Franz Strock. Er stirbt 1866 an einer Infektion.

**1868** Bau der Eisenbahnstrecke Letmathe – Iserlohn.

Beim Bau der Eisenbahnstecke fällt 2 Arbeitern, am 10. Juni, bei Felsarbeiten ein Hammer in eine Spalte. Um den Hammer wieder zu holen kletterten sie den Spalt hinab und entdecken dabei eine große Höhle mit unzähligen Tropfsteinen.

Noch im gleichen Jahr reiste der Professor für Bergbaukunde Ernst Heinrich von Dechen an, um die Höhle zu erforschen. Nach einer gründlichen Erforschung erstelle er die erste Karte der Höhle. Ihm zu Ehren wurde die Höhle nach ihm benannt und war von nun an als Dechenhöhle bekannt.

Im Jahr 1890 zählte die Dechenhöhle bereits fast 16.000 Besucher. In den Jahren 1923/1924 erhält sie durch den Bau eines Bahnhofgebäudes eine eigene Bahnstation.

**1870** Letmathes Einwohnerzahl beträgt 3389. In der Untergrüne, in der sich zahlreiche Katholiken angesiedelt haben, wird am 17. Oktober die kath. Volksschule eingeweiht.

**1873** Das erste Letmather Krankenhaus entsteht (auf privater Basis) an der Bachstraße. Im gleichen Jahr kommt Ordensschwester Antonie als erste Krankenschwester nach Letmathe.

**1874** In den Protokollbüchern der Gemeinde Letmathe wird eine Feuerwehr erwähnt. Obgleich in den folgenden Jahren auf die Beschaffung von Löschgerät hingewiesen wird bleibt das Feuerlöschwesen, in den Landgemeinden Westfalens, eine ungeordnete Angelegenheit.

- 1882** Das „Adress-Buch des Regierungsbezirks Arnsberg“ verzeichnet für Letmathe die Ärzte: Dr. Droste, Dr. Groos und Dr. Westerhof. Für Oestrich ist ein Arzt verzeichnet.
- 1883** Dröschede erhält ein weiteres Schulgebäude, welches bis 1972 für schulische Zwecke genutzt wurde. 1973 wird es abgebrochen.
- 1885** Im ältesten Industriezweig Letmathes, den Kalkwerken, wird der „Steinbrucharbeiter-Unterstützungsverein“ gegründet.
- 1887** In Letmathe hält der Fernsprechapparat seinen Einzug. 2 Apparate sind zu diesem Zeitpunkt vorhanden.
- 1892** Bis zu diesem Jahr versorgen sich die Letmather mit Brunnen. Das Wasser wird mit Pumpen angesaugt, bis zu einer Höhe von 7 bis 8 Metern. Die Pumpen stehen meist im Freien. Es werden Quelleinfassungen gebaut und das Wasser, ohne Förderkosten, über eine Rohrleitung in den Hochbehälter im Ostfeld geleitet.
- 1899** Am 25. Januar wird in Bochum die Westfälische Kleinbahn AG gegründet. Sie soll im heimischen Raum die Straßenbahn einführen. Erster Bauabschnitt ist die Strecke von Hohenlimburg nach Hagen, eröffnet 1900.
- 1900** In Lössel leben 1174 Einwohner.
- 1901** Am 3. März wird die Strecke Letmathe – Grüne – Iserlohn, bis Buchenwäldchen, in Betrieb genommen. Beim Bau des Streckenabschnitts durch die Grüne wurde eine weitere große Höhle angeschnitten. Im Gegensatz zur Dechenhöhle wird diese aber zugeschüttet, um die Bauarbeiten nicht zu verzögern.  
Von der Grüne aus führt gleichzeitig eine Strecke bis Nachrodt. Die Iserlohner Strecke wird 1909 bis Hemer weiter geführt.
- 1902** Die Westfälischen Kleinbahnen verlegen ihren Betriebssitz in die Grüne, wo auch ein Elektrizitätswerk zur Stromversorgung der Straßenbahnen besteht.  
  
Vom Elektrizitätswerk der Westfälischen Kleinbahnen in der Grüne erhalten die Letmather und Oestricher erstmal elektrischen Strom. Die Anlieger des „Langen Kummer“ kannten dies schon einige Jahre vorher, von den Nickelwerken.
- 1903** Im neu gebildeten Amt Letmathe-Oestrich leben 10.875 Einwohner.  
  
Die Untergrüne erhält eine eigene ev. Schule, nachdem die Kinder – bislang in Dröschede zum Schulbesuch verpflichtet – zunächst im Saal einer Gaststätte Unterricht erhalten. Das Schulgebäude wird bis 1959 genutzt, danach geht es in den Besitz der Fa. Sassenscheidt über.
- 1904** Am 14. Mai werden die Arbeitervvertreter zu den Generalversammlungen gewählt. Die Wahl erfolgt in den jeweiligen Betrieben, bis auf drei Ausnahmen.  
  
Am Mittwoch den 11. Mai fand im Lokal Zobel eine Öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt. Es handelte sich um eine Versammlung des christlich-sozialen Metallarbeiter-Verbandes. Der Referent war Herr Winter aus Düsseldorf.

Am Sonntag dem 8. Mai feierte der „Steinbrucharbeiter-Unterstützungsverein“ sein 19. Stiftungsfest. Es wurde mit einem Festzug durch die „reich beflaggten Straßen“ eingeleitet.

- 1905** In der Grüne und in der Untergrüne etablieren sich Freiwillige Feuerwehren, die ihr Gerätehaus „Im Hütten“ haben.
- Die Grüner Missionspfarrei kann nach Erwerb eines Grundstücks mit einem Kirchbau beginnen, dessen Einweihung im Oktober erfolgt. Den Schluss der Bautätigkeiten bildet der Bau des Pfarrhauses auf dem Kirchengelände.
- 1906** Am 21. Juni findet die Gründungsversammlung der freiwilligen Feuerwehr Letmathe statt. Das erste motorisierte Löschfahrzeug erhalten sie 1941.
- Das RWE, das Anteile an der Westf. Kleinbahn erwirbt, schließt an das bestehende Netz nu die Ortsteile Saat, Dröschede, Grüne, Gerlingsen und Lasbeck an.
- 1907** Am 1. Mai wird die Grüner Missionsgemeinde zu einer selbständigen Pfarrei erhoben.
- 1908** Die Lössler gründen ihre freiwillige Feuerwehr. Die Ausrüstung besteht lange Zeit aus einer Hand-Druckpumpe, die in einem hölzernen Gerätehaus untergebracht ist.
- 1909** Das Ortsnetz Letmathe wird teilweise an das Hohenlimburger und teilweise an das Iserlohner Fernsprechamt angeschlossen.
- Gründung des Müttervereins, der 1928 in Katholische Frauengemeinschaft umbenannt wird.
- 1912** Die Stromabnahme wächst so rapide, dass das Dampfkraftwerk in der Grüne bald nicht mehr ausreicht. So wird ein neues Dreh- Gleichstrom- Umformwerk errichtet, für das die Elektromark den Strom liefert.
- 1916** Es gibt Lebensmittelkarten. Die Zuteilungsperiode vom 24. – 30. Juni sieht vor: 200g Peluschken, 200g Haferflocken, 200g Graupenmehl, 100g Dörrgemüse, 1 Stück Knorrs Suppenwürfel, 60g Birkenkraut, 40g Kunsthonig, 60g Margarine und 100g Hering. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt über das Lebensmittelamt.
- 1921** Das 1917 gescheiterte Begehren der Oestricher aus dem Amt LETmathe auszuscheiden führt zum Erfolg. Zusammen mit der aus dem Amt Hemer ausscheidenden Gemeinde Lössel, wird die Ortsgemeinschaft Oestrich gebildet. Die Amtsverwaltung zieht in das neu errichtete Amtshaus in der Grüne (heute Untergrünerstr. 146) ein. Der Amtsvorsteher residiert in der Röttger'schen Villa am Saatweg, gegenüber der Einmündung der Ernststr..
- 1922** Inflation: Nicht nur die Reichsbank druckt Geld, sondern auch die Städte und größeren Firmen, die ihr eigenes Notgeld drucken. Ein Brot kostet 1 Milliarde.
- 1924** Den Düsing kommt eine Straßenbahn herunter. Die Bremsen versagen und es kommt zu einem schweren Unfall. Es wird ein Gedenkstein errichtet, dort wo die Bahn in das Gebäude raste. Er wurde versetzt und links neben der Aufprallstelle ein Kasten mit Aufnahmen vom Unfall aufgestellt. Erste Fronleichnamsprozession in der Grüne.

- 1926** Bei Verbreiterungsarbeiten der Bundesstraße 7 (Igelstraße) wurde der Eingang zu einer Höhle entdeckt. Diese wurde später im 2. Weltkrieg als Luftschutzbunker genutzt und erhielt dadurch ihren Namen „Bunkerhöhle“
- 1927** Katholischer Kirchenchor Grüne als Männerchor gegründet, seit 1932 als gemischter Chor.
- 1929** In der Grüne baut der Ruhrverband, zu dessen Aufgabenbereichen die Reinhaltung der Ruhr und seiner Nebenflüsse gehört, eine Kläranlage, in der die Abwässer der Grüne, von Dröschede und teilweise von Iserlohn gereinigt werden.  
 ..1908 wurde Genna kanalisiert. Ebenso wie die Abwässer der übrigen Stadtteile, gehen die Abwässer ungereinigt in die Lenne.  
 ..der Mühlengraben wird zu einer stinkenden Kloake. Erst seine Kanalisierung im Jahre 1953 beendet diesen Übelstand.
- 1937** Am 1. Februar wird die Omnibuslinie Altena – Letmathe – Schwerte eröffnet. 5 Buspaare verkehren zu Anfang. Hin- und Rückfahrt kosten 45 Pfennig. Einen Monat später sind es bereits 6, an Sonn- und Feiertagen sogar 12 Buspaare.
- 1938** Letmathe und Oestrich bilden eine Verwaltungsgemeinschaft. Das Amt Oestrich, die Gemeinden Oestrich und Lössel, beschließen eine Zusammenlegung mit Letmathe; dies wird jedoch nicht genehmigt.
- 1939** Ab Anfang September werden die Gebäude der kath. Schulen in Oestrich und der Untergrüne als NSV-Kindergärten benutzt. Die Kinder sind zu dieser Zeit in den bisherigen ev. Schulen.
- 1940** Das Letmather Krankenhaus wird Reservelazarett. Auch Haus Letmathe und einige Schulen werden hierzu eingerichtet.
- 1945** Das Marien-Hospital wird Militär-Lazarett der britischen Armee.  
 Am 19. November wird in der ehemaligen Papierfabrik, in der Oegerstraße, ein Ersatzkrankenhaus mit 70 Betten geschaffen. Dies dauert bis 1946, dann wird das Krankenhaus zurückverlegt und der zwischenzeitliche Ort zum Altenheim umfunktioniert, mit 50 Plätzen. 1953 kommen 22 Plätze hinzu.  
 Vertriebene und Flüchtlinge sind in Letmathe, derzeit 5588. Damit ist jede 5. Letmather ein Neubürger.
- 1946** Der Kolpinggemeinschaft Grüne ist die Jugendarbeit von Anbeginn ein großes Anliegen. Aus den Kongregationen und der DJK entwickeln sich nach dem 2. Weltkrieg die einzelnen Jugendgruppen.
- 1950** Die Zahl der Vertriebenen sind in Letmathe 191, in Oestrich 1730 und in Lössel 203.
- 1951** Die Herz-Jesu-Kirche erhält durch verschiedene Renovierungsarbeiten in ihrem Inneren ein neues Gesicht.
- 1952** Die Straßenbahnlinie GRÜNE – NACHRODT wird eingestellt.

**1954** Am 18. Juni wird die Löschgruppe Stübbeken gegründet.  
Der Letmather Stadtteil hat mittlerweile rund 1.000 Einwohner. 1960 erhielt die Löschgruppe einen Geräteraum in der Dorfhalle.

Die Stadt-, Gemeinde- und Amtsverwaltung von Letmathe, Oestrich und Lössel beschließen am 16. Februar einstimmig, ihre Kommunalgebiete zu einer größeren Stadt zu vereinigen.

Der erste Schulneubau, nach dem 2. Weltkrieg ist die Martin-Luther-Schule in der Untergrüne, deren 1. Bauabschnitt mit 4 Klassenräumen und einem Lehrerhaus am 30. April eingeweiht wird.

Nachdem der 2. Bauabschnitt 1959 vollendet ist, kann das alte Schulgebäude an der Hauptstraße, heute Untergrünerstraße, aufgegeben werden. Als krönender Abschluss dieses Schulprojekts wird 1974 eine Turnhalle mit Lehrschwimmbecken angegliedert.

Die Turnhalle wird regelmäßig genutzt, nicht zuletzt, weil es eine Tribüne gibt. Das Schwimmbecken überstand die Abnahme nicht.

**1955** Die Straßenbahnen werden unrentabel und werden durch Omnibusse ersetzt.

**1956** Dem Antrag von 1954 wird entsprochen.  
Die Iserlohnerheide wird aus Oestrich herausgenommen.  
1903 verlor Letmathe Elsey an Hohenlimburg  
1929 verlor Oestrich den Dördel und Nußberg an Iserlohn  
1941 verlor Oestrich das Dröscheder Feld an Iserlohn

Nach dem Zusammenschluss von Letmathe, Oestrich und Lössel zur Stadt Letmathe leben auf 38 km<sup>2</sup> 25.511 Einwohner in 7.800 Wohnungen. 12.550 sind männlich, 12.961 sind weiblich. Davon sind 12.634 katholisch, 11.800 evangelisch und 987 gehören anderen, verschiedenen Religionsgemeinschaften an.

Der vereinfachte Selbstwählerdienst bereits seit 1954 mit Bochum, Hattingen, Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid möglich, wird immer weiter ausgebaut. Jetzt sind auch Lüdenscheid, Altena, Halver, Herscheid und Meinerzhagen direkt anwählbar. Unter der Vorwahlnummer 6 sind aus der Grüne Ortsgespräche mit Hohenlimburg möglich.

**1956** Nach erweiterungsarbeiten wird die Herz-Jesu-Kirche am 18. November feierlich konsekriert.

**1957** Die bislang zur St.-Josef-Gemeinde Nachrodt gehörenden Katholiken aus Lasbeck kommen zur Grüner Gemeinde.

**1958** Die Caritas-Gruppe entsteht aus dem damaligen Mütterverein.

**1959** Das selbständige Postamt Grüne verliert Letmathe, die ein selbständiges Postamt bekommen, jedoch nur eine „Postexpedition II. Klasse“. Diese wird im Haus der Wwe. Carl Bohe (Hotel zur Post) eingerichtet.  
Da die Bahnstrecke nur bis Letmathe führt, muss die Letmather Postexpedition auch den Personen-, Brief- und Personalverkehr nach Altena vermitteln.  
... bis 1860, nach Altena täglich 4 Kutschen  
... bis 1864, nach Iserlohn täglich 6 Kutschen



**1960** Grüne, Dröschede und Lössel, obwohl zur Stadt Letmathe gehörig, sind teilweise im Ortsnetz Iserlohn. Letmathe mit 19.000 Einwohnern hat 814 Hauptanschlüsse.

**1961** Zur Sicherung der Wasserversorgung wird auf der Saat ein Brunnen gebohrt, um künftig alle Stadtteile mit Wasser beliefern zu können. Bisher beziehen Oestrich, Grüne und Dröschede ihr Wasser aus Iserlohn.

Die Bundespost führt ein neues Postleitzahlensystem ein, die alte Bezeichnung für Südwestfalen, 21b, wird geändert in die Postleitzahl 5868 für Letmathe.

**1963** Am 17. November wird der Kindergarten feierlich eingeweiht.

**1964** In Letmathe fließen die Abwässer weiter ungereinigt in die Lenne, die durch den Ruhrverband, nahe der Stadtgrenze Hohenlimburg, eine moderne Kläranlage gebaut wird.

Für die Katholiken in Lasbeck wird ein eigenes Gotteshaus geschaffen das am Ostermontag durch Weihbischof Dr. Nordhaus konsekriert wird.

**1967** Die Lenne ist tot.

**1968** Nach mehrjähriger Bauzeit wird im Dezember die neue Kläranlage, mit einem Regenrückhaltebecken, an der Bergstraße, in Betrieb genommen. Kosten: 9 Mio Mark.

Bei der erforderlichen Verbreiterung der Straße „Im Hütten“ wird eine Brücke statt eines Tunnels gebaut.

**1970** Am 14. August wird die neue Ortsvermittlungsstelle „Untergrüne“ in Betrieb genommen. 470 Fernsprechteilnehmer aus den Ortsteilen Untergrüne, Dröschede und Lössel werden zum Ortsnetz Letmathe umgeschaltet. Dies führt zu 2.981 Anschlüssen bei 29.000 Einwohnern.

In der Grüne, Lössel und Dröschede ist es nun nicht mehr möglich mit der 6 günstig nach Hohenlimburg zu telefonieren und teilweise werden die Telefonnummern ergänzt. Aus 4-stelligen Nummern werden 5-stellige.

**1971** Zu Beginn des Jahres leben in Letmathe, in ca. 9.500 Haushalten, 29.000 Einwohner, davon 13.931 männliche und 14.465 weibliche. Die Zahl der Immigranten ist auf 1.802 gestiegen.

**1972** Es kommt zu einer Katastrophe, als das Wasser aus dem Laurentis-Brunnen für ungenießbar erklärt wird. Über die Markfeld-Brücke wird Letmathe mit Wasser versorgt. Mitte des Jahres führt die Stadt Letmathe, zusammen mit der Fa. Edelhoff, 220 bzw. 240 l Großbehälter ein. Dies bewährt sich, nach Ansicht der Verantwortlichen und wird weitgehend übernommen in der BRD.

Die Gemeinde erhält ein neues Pfarrzentrum, das am 11. Mai in Besitz genommen wird.

**1974** Ein weiterer Großversuch wird in Letmathe gestartet, der sich bis 1975 hinzieht. Für eine gerechtere Berechnung der Müllabfuhr werden sogenannte Einwohner-Vergleichswerte erprobt, die sich gleichfalls bewähren und heute noch gelten.

Das Wasserrecht der Stadt Letmathe wird an die Gelsenwasser verkauft. Der Erlös sollte den Bürgern von Letmathe zugutekommen, was nie erfolgte.

**1975** Letmathe, etwa 28.000 Einwohner, hat seine Selbstständigkeit verloren und ist nun ein Stadtteil von Iserlohn.

**1976** In Letmathe gibt es den ersten Kindergarten auf Kommunalen Ebene.

Die Speläogruppe Letmathe, mit Sitz an der Dechenhöhle, wird gegründet. Durch große Entdeckungen im Bunker-Emst-Höhle-System wurde die Höhle auf rund 700m Ganglänge erforscht. Berichte über die Entdeckungen gab es sogar im Fernsehen im ZDF und im WDR.

**1977** Umfangreiche Renovierungsarbeiten an und in der Kirche sind wieder zu verzeichnen, deren Fertigstellung am 9. Oktober gefeiert wird. Der neue Altar kann jedoch erst am 13. Oktober 1979 eingeweiht werden.

**1978** Die Betriebsgebäude der Iserlohner Kreisbahn, unter diesem Namen führen die Fahrzeuge der Westfälischen Kleinbahn mittlerweile, werden abgerissen und an ihrer Stelle werden neue Hallen für die Busse errichtet. Es gibt keine Iserlohner Kreisbahn mehr. Mit Verwaltungssitz in Lüdenscheid ist es jetzt die Märkische-Verkehrs-Gesellschaft.

Durch die kurzzeitige wieder in Betriebnahme des Saatbrunnens sank der Grundwasserspiegel im Grünen Tal, so dass Mitglieder der Speläogruppe Letmathe neue Gänge in der Knitterhöhle entdecken konnten und die Gesamtganglänge auf 800m anwuchs.

**1979** Das Steinbruchstation in der Grüne wird zum ersten mal umbegaut.

**1981** Die Wasserversorgung der ehemaligen Stadt Letmathe wird jetzt von den Stadtwerken Iserlohn übernommen.

**1985** Die Letmather Kläranlage wird verbessert und modernisiert. Die Kläranlage in der Grüne was stillgelegt worden und verfiel, sie wurde beseitigt. An ihrer Stelle baute der Ruhrtalsperrenverband ein Regenüberlaufsbecken.

Eine schulische Neuordnung der Stadt Iserlohn, Letmathe wurde eingemeindet, ergibt nach der Auflösung der Hauptschule „Berliner Allee“, die nunmehr als „Bartholomäus-Grundschule“ geführt wird, als weitere Grundschulen die „Albert-Schweizer“, die „Kilian“ und die „Martin-Luther-Schule“ auf der Saat.

**1987** Die Speläogruppe Letmathe entdeckte, in der bereits 1965 bei Straßenbauarbeiten entdeckten B7-Höhle, eine Fortsetzung und kann die Gesamtganglänge schnell auf weit über 5000m erforschen. Durch die zahlreichen Tropfsteine und die Größe der Räume ist dies eine der bedeutendsten Entdeckungen im Grünen Tal.

**1989** Große Entdeckungen im Bunker-Emst-Höhle-System. Die Gesamtganglänge beträgt nun 2.000m.

**1992** Es gelingt der Speläogruppe Letmathe eine Verbindung zwischen der Bunker- und der Emst-Höhle zu schaffen, wodurch der endgültige Name „Bunker-Emst-Höhle“ entsteht und die Gesamtganglänge auf 3.200m verlängert wird.

**1993** Durch die Öffnung einer stark bewetterten Spalte gelang der Speläogruppe Letmathe abermals eine bedeutende Entdeckung im Grüner Tal. Im Hütten Tal wird eine Höhle mit rund 3.750m Länge entdeckt, die Hüttenbläser-Schachthöhle getauft wird.  
In den nächsten Jahren wurden weitere Teile entdeckt und die Gesamtganglänge wächst auf 4.800m an.

Die Höhlenrettung der Speläogruppe Letmathe rettet einen entkräfteten nicht-Höhlenforscher unter den Augen der Presse und des Fernsehens und zur Erleichterung von Polizei und Feuerwehr aus der Kreuznebenhöhle.

**1995** Das Buch „Höhlen in Iserlohn“ wird von der Speläogruppe Letmathe herausgegeben und befasst sich hauptsächlich mit den Höhlen im Grüner Tal. Es gibt insgesamt fast 18km Höhlen in der Grüne.

**2000** Die Arbeitsgemeinschaft Grüner Ortsvereine richtet den ersten Neujahrsempfang aus.

**2002** Die Arbeitsgemeinschaft Grüner Ortsvereine richtet das erste Grüner Bachfest neben dem Steinbruchstation aus.

**2003** An der Dechenhöhle findet eine Dinosaurierausstellung statt, die überregionale Kreise zieht und ein Publikumsmagnet für das Grüner Tal ist.

**2004** In der Grüne wird der REWE Markt eröffnet.

**2005** Der Kreisverkehr in der Grüne wird fertiggestellt.

**2007** Das Ärztehaus Grüne wird eröffnet.

**2010** Das neue Wappen der Grüne wird vorgestellt.